

Anlage zur Pressemitteilung

BDP Psychologinnen und Psychologen empfehlen strategisches Vorgehen

- Strategie zur psychologischen Versorgung von ukrainischen Kriegsflüchtlingen -

Elemente der psychotraumatologischen Versorgungskette

- 1.) Die ehrenamtlichen Strukturen der Psychosozialen Notfallversorgung der Hilfsorganisationen und Kirchen (Kriseninterventions- und Notfallseelsorge-Teams) müssen frühzeitig an Planungen und Krisenstäben beteiligt und aktiv in die Versorgungskonzepte mit einbezogen werden, um der hohen Zahl an akut traumatisierten Menschen eine psychosoziale Erstversorgung gewähren zu können und die Bedarfe weiterer Versorgungsschritte individuell zu erfassen.
- 2.) (Notfall-) Psychologische, sozialpädagogische und seelsorgerische Fachkräfte müssen in ihren jeweiligen Kompetenzbereichen abgestimmt und konzertiert eingesetzt werden, um anschließend salutogenetisch aktiv zu werden und eine Chronifizierung der Traumatisierungen unter den Kriegsflüchtlingen zu vermeiden.
- 3.) Dadurch können die begrenzten Ressourcen an approbierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bedarfsspezifisch bei heilkundlich relevanten Manifestationen von Traumafolgestörungen eingesetzt werden, was eine Überlastung der Regelversorgung reduziert.

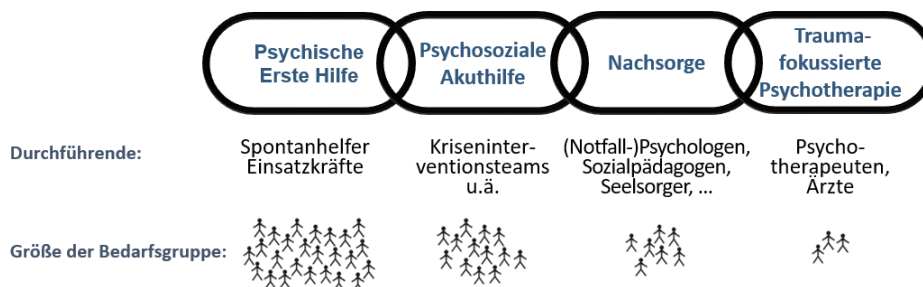


Abbildung:

Elemente der psychotraumatologischen Versorgungskette (vgl. Lasogga & Gasch, 2011; Hausmann, 2021)

Der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP) vertritt die beruflichen Interessen der niedergelassenen, selbständigen und angestellten/ beamteten Psychologinnen und Psychologen aus allen Tätigkeitsbereichen. Als der anerkannte Berufs- und Fachverband der Psychologinnen und Psychologen ist der BDP Ansprechpartner und Informant für Politik, Medien und Öffentlichkeit. Der BDP wurde vor 75 Jahren am 5. Juni 1946 in Hamburg gegründet. Heute gehören dem Verband rund 11.000 Mitglieder an.